

## **Interpellation Henri-Charles Beuchat (CVP): Ist die Inserate-Werbung für Dienstleistungen der Stadt Bern ein Erfordernis?**

Werbung durch den Staat ist verpönt. Die Ausgaben der Stadt Bern werden durch den Steuerzahler finanziert, also auch die Werbung in der Quartierzeitung und in anderen Publikationsorganen.

Im vorliegenden Fall bewirbt die Direktion für Bildung Soziales und Sport das städtische Altersforum vom 12. Mai 2009. Inhalt und Nutzen von diesem gewinnbringenden Anlass stehen ausser Frage. Die Werbemassnahmen jedoch schon.

Ich bitte den Gemeinderat in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es die Aufgabe der Stadt Bern ihre Dienstleistungen zu bewerben?
2. Welcher Betrag wird in der Direktion für Bildung Soziales und Sport für die Inserate-Werbung für Anlässe, Vorträge, Referate usw. ausgegeben?
3. Muss das erwähnte, gut besuchte Angebot tatsächlich beworben werden?
4. Ist es nicht ausreichend, wenn dieser interessante Anlass über das Netzwerk der Vorbereitungsgruppe bekannt gemacht wird?

Bern, 23. April 2009

*Interpellation Henri-Charles Beuchat (CVP):* Edith Leibundgut, Béatrice Wertli, Kurt Hirsbrunner, Martin Schneider, Jimmy Hofer, Dieter Beyeler, Beat Gubser, Peter Wasserfallen, Thomas Weil, Manfred Blaser, Simon Glauser

### **Antwort des Gemeinderats**

Mit der Verabschiedung des Alterskonzepts der Stadt Bern hat der Gemeinderat im Jahr 2000 beschlossen, die Auseinandersetzung der Bevölkerung mit Fragen rund um das Älterwerden zu fördern. Das alle zwei Jahre stattfindende städtische Altersforum ist eine Massnahme zur Erreichung dieses Ziels. Es gibt Wissen weiter, regt zum Denken an und ermöglicht Diskussionen. Das Altersforum wird vom Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern initiiert und zusammen mit engagierten Senioren und Seniorinnen und allen grösseren Altersorganisationen der Stadt Bern vorbereitet und organisiert.

Damit das Zielpublikum - die älteren Menschen der Stadt Bern - erreicht wird, braucht es Werbemassnahmen und Öffentlichkeitsarbeit. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel werden haushälterisch und verhältnismässig eingesetzt.

#### *Zu Frage 1:*

Bietet die Stadt Dienstleistungen an ist abzuklären, wie das Zielpublikum am besten erreicht wird. Die angebotene Dienstleistung muss ihr Zielpublikum erreichen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Es wird jeweils im Einzelfall geprüft, welche Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung sich dazu am besten eignen. Kosten und Nutzen einer Mass-

nahme werden gegeneinander abgewogen und die finanziellen Mittel verhältnismässig eingesetzt.

*Zu Frage 2:*

Für das Städtische Altersforum werden alle zwei Jahre rund Fr. 3 000.00 für Inserate in den Quartierzeitungen ausgegeben. Die BSS hat im Jahr 2007 rund Fr. 1 500.00 und im Jahr 2008 rund Fr. 350.00 zusätzlich für Inseratwerbung ausgegeben.

*Zu Frage 3:*

Wie eingangs erwähnt hat der Gemeinderat mit der Verabschiedung des Alterskonzepts beschlossen, die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden zu fördern und ein positives Altersbild zu vermitteln. Ein erklärtes Ziel des Altersforums ist es, Menschen zu erreichen, die nicht in ein Netzwerk eingebunden sind, sich also (noch) nicht mit Fragen des Älterwerdens auseinandersetzen. Aus diesem Grund wurden in den Quartierzeitungen Inserate geschaltet. Quartierzeitungen werden in der Regel von älteren Menschen aufmerksam gelesen. Auf Inserate in den Tageszeitungen wurde aus Kostengründen verzichtet.

*Zu Frage 4:*

Siehe Antwort auf Frage 3.

Bern, 12. August 2009

Der Gemeinderat